

Das Gastmahl des Cicero.

Dass die Ueberlieferungsgeschichte römischer Texte so häufig an die Verdienste des um die Mitte des neunten Jahrhunderts blühenden Abtes Lupus von Ferrières anknüpfen muss, hat seinen Grund nicht allein in dem Zufall, der eine Sammlung von Briefen dieses Mannes mit ausgiebigen Nachrichten über Entleihung, Benutzung und Verbesserung lateinischer Handschriften erhalten hat. Sondern es ist wohl glaublich, dass wir wirklich dem Lupus mehr als irgend einem seiner Zeitgenossen zu Dank verpflichtet sind für die fruchtbare Thätigkeit, die er zur Erhaltung und Verbreitung römischer Schriftwerke entfaltete¹. Unterstützt wurde er hierin durch die Handschriftenschatze, die er in seinem Kloster und in der Umgebung seines Klosters, im Gebiet von Orléans, schon vorfand².

¹ Vgl. Sitzungsberichte der philos.-philol. Cl. der k. bayer. Ak. 1891 S. 408 ff. Ich trage zwei Zeugnisse nach, die uns den jugendlichen Lupus als Schreiber und Corrector in Fulda kennen lehren. Für Eberhard, den Grafen von Friaul, hat er in den Jahren 829—832 eine Sammlung der Leges Barbarorum angefertigt und mit Versen ausgestattet. Von dieser Sammlung hat sich eine vollständige Abschrift aus dem Jahr 991 im Archiv des Domcapitels von Modena erhalten, in der übrigens die Verse sehr verstümmelt sind. Dass Lupus, der das Original schrieb, der spätere Abt von Ferrières ist, hat erst Clemen (Die Porträtdarstellungen Karls d. Grossen, Aachen 1890 S. 77 f. und im Repertorium für Kunstwissensch. XIII 1890 S. 129) erkannt. Ferner hat Lupus mit einem Genossen zusammen in Fulda den Commentar des Hrabanus zu den Numeri kritisch durchgesehen, wie der Vermerk *hunc librum contulerunt ex praecepto Rabani abbatis Lupus et Gerolfus et in quantum permisit angustia temporis pro captu intelligentiae correxerunt* erweist, den zwei Abschriften des 12. Jahrhunderts erhalten haben, eine in Zwettl (vgl. Neuwirth im Repertorium XIV 1891 S. 265 und Xenia Bernardina, Pars II Bd. 1 S. 328) und eine in Erlangen (vgl. Irmischers Catalog S. 29 f.), desgl. eine des 10. aus Freising (Wattenbach Schriftw. 279).

² Orléans bleibt von der Zeit Theodulfs bis ins 13. Jahrh. die Heimstätte der Philologie und Grammatik, vgl. z. B. Delisle Les écoles

Neben den Briefen gibt willkommenen Aufschluss über die philologischen Bemühungen des Lupus, sowie seiner Zeit und seiner Schule, eine Sammlung von Excerpten aus kirchlichen und profanen Schriften, die Heiric von Auxerre, ein Schüler des Lupus, in den Jahren 871—876 dem Bischof Hildebold von Soissons überreichte. Heiric hat in dieser Sammlung, ohne eigene Zuthat, das vereinigt, was er als Jüngling dem Diktat verschiedener Lehrer nachstenographirt hatte: Lupus hatte aus classischen, ein nicht näher bekannter Haimo aus kirchlichen Texten diktirt. Ein dritter Bestandtheil der Excerpte, den Heiric selbst nicht weiter kennzeichnet, ist von mir früher vermuthungsweise als das Diktat des Iren Elias bezeichnet worden, von dem wir anderweitig wissen, dass er Lehrer des Heiric war. Aus diesem Theil soll hier eine merkwürdige Spruchsammlung vorgelegt werden.

Ueber die Handschriften der Excerpte habe ich früher gesprochen¹ und beziehe mich hier darauf. Die älteste Handschrift ist 18296 lat. der Pariser Nationalbibliothek, saec. X nach dem Urtheil Leopold Delisle's²; sie stammt aus Corbie und kam nach St. Germain, wo sie Mabillon benutzt hat. Sie ist aber weder die beste, noch die vollständigste. Dies war sie auch zu Mabillons Zeit nicht, da sie, wie es scheint, niemals die ganze Reihe der Excerpte enthalten hat. Mabillon bestimmt 1675 in Vet. Anal. I 415 den Inhalt der Excerpte in ihr dahin: 'In his fragmenta referuntur primo ex Valerio Maximo, tum ex Patribus, Hieronymo, Augustino, Beda et aliis cum exordio superius edito (d. h. die Verse an Hildebold, das Distichum über Lupus und einige Zeilen aus den Valerius-Maximus-Excerpten)'. Diese Inhaltsangabe wiederholt er 1704 in Annales II 628, hat aber nun zu beklagen, dass die 'praefatio', die er früher 'noch zur rechten Zeit' herausgegeben, jetzt 'recens avulsa et amissa' sei. Um den Umfang des Defektes genauer bestimmen zu können, wandte ich mich an H. Lebègue, Chef des travaux paléographiques an der École pra-

d'Orléans, Paris 1869. Per excellentiam ist es daher die Mutter der 'auctores' oder wie Matthaëus von Vendôme (vgl. Wattenbach Sitzungsberichte der bayer. Ak. 1872 S. 571) sagt πατρις *auctorum*; denn so ist dort zu erklären.

¹ Abhandlungen der bayer. Ak. I. Cl. XIX 2 S. 370 und 392.

² Inventaire des ms. de Notre-Dame etc. S. 90; vgl. Dümmler Neues Archiv IV 302.

tique des hautes études in Paris, mit der Bitte, die in 18296 noch vorhandenen Heiric-Excerpte zu vergleichen mit den vollständigen Heiric-Excerpten im Parisinus lat. 8818. Dieser Bitte kam Herr Lebègue mit der lebenswürdigsten und sorgsamsten Bereitwilligkeit nach. Vereinfacht wurde die Synopsis für mich, da ich von 8818 bereits eine vollständige, von meinem früheren Zuhörer F. von Eckardt genommene Abschrift besass. Es stellte sich Folgendes heraus. In 18296 schliesst mit fol. 67 v die Egloga des Radbertus Paschasius Fol. 68 beginnen auf einem neuen Quaternio die Heiric-Excerpte ganz abrupt mitten in einem Satze. Mabillon bemerkt am unteren Rand dieses Blattes: 'Haec collectanea sunt Heirici Monachi Autisiodorensis, ut fidem faciunt versus a me editi in T. 1. Analectorum, qui hinc avulsi sunt'. 'non a me' fügte Mabillon's Worten Jemand bei, der sich getroffen fühlte. Zwischen 18296 fol. 67 und 68 fehlt von den Heiric-Excerpten, was in 8818 auf 31—32 Blättern (fol. 1—32 v Beginn) steht, d. h. für 18296 annähernd berechnet: es fehlen in ihm 16 Blätter = 2 Quaternionen; vorausgesetzt jedoch, dass die Handschrift ursprünglich Alles enthielt, was 8818 enthält. Auf diesen Quaternionen aber standen, was den einen Theil des Werthes der Excerpte ausmacht: die von Lupus diktierten Auszüge aus Valerius Maximus (= 8818 fol. 2—22 v) und Sueton¹ (= 8818 fol. 22 v — 29 v). Auf diese folgt in 8818 die Reihe der Excerpte, die Haimo vermittelt hat; sie folgen auf das früher mitgetheilte Distichon und sind als SCOLIA QVAESTIONVM überschrieben². Auch davon fehlt in 18296 noch, was in 8818 mehrere Blätter füllt. Innerhalb dieses Stückes aber setzt 18296 ein und es laufen jetzt 18296 fol. 68—74 v 3 Zeilen von oben und 8818 fol. 32 v—44 v 2 Zeilen von oben neben einander. Doch bricht 18296 fol. 74 v ab mitten in der Besprechung einer Sentenz des Augustinus, die zu den Scolia quaestionum gehört, und beginnt mit DICTA BEDAE IN GESTA ANGLORVM LIB V: K·XII, während 8818 die Scolia fortsetzt und die Aus-

¹ Es folgen in 8818 auf die Sueton-Auszüge noch zwei kurze Excerpte aus Orosius VII 12, 3 und VII 31, 3, DE TRAIANO und DE IOVINIANO überschrieben.

² Beginn *Scriptum est in laudem sapientiae aeternae* (Sap. 7, 22): *Est enim in illa spiritus* u. s. w. *In quibus verbis magna quaestio oritur cur spiritus sanctus qui implet omnia simul et mobilis et stabilis dicatur.* Das Distichon Abhandlungen a. a. O. S. 75.

züge aus Beda auch später nicht mittheilt. Ueberhaupt hat damit die Uebereinstimmung der beiden Handschriften aufgehört. Was in 18296 noch folgt (einschliesslich der Beda-Excerpte) hat ebenso gewiss nichts mehr mit Heiric zu schaffen, als es gewiss ist, dass der Rest von 8818 zu dessen Sammlung gehört. Darnach fehlt in 18296 auch das, was den anderen Theil des Werthes der Heiric-Excerpte ausmacht, nur dass dies nicht gewaltsam entfernt, sondern schon von dem Schreiber ausgelassen wurde.

Im Parisinus 8818 (P) aber folgt auf die Scolia von fol. 45 v—48 der sog. 'Caecilius Balbus' (= φ bei Wilhelm Meyer); fol. 48—49 die Spruchsammlung, die ich hier besprechen werde, unter der Ueberschrift: *Hae sunt sententię sapientium qui fuer̄ in conuiuio uno cū metallo*; fol. 49—56 v Auszüge aus des Iulianus von Toledo Prognostica und Aehnliches; fol. 57—59 Solinus (ed. Mommsen 21, 11—30, 7); fol. 59 v—60 E SEPTEM MIRACVLIS (das Stück, das Schott De septem spectaculis quaest. Ansbach 1891 Appendix 2 aus der Abschrift Eckardts nicht ohne Fehler herausgegeben hat), schliesslich Einiges was an fol. 59 anschliesst. Diesen Theil der Excerpte, von 'Caecilius Balbus' an, habe ich zweifelnd aus dem Diktat des Iren Elias abgeleitet.

Die vollständige Sammlung der Excerpte des Heiric steht, genau so wie in P, in der Handschrift von Nizza 92 (N) saec. XII. Von der Spruchsammlung kenne ich nur, was Albanès im 8^o. Catalogue XIV S. 465 aus ihr anführt: *He sententię sapientium qui fuerunt in conuiuio uno cum Metallio. Crassus ait: Parentes vereri, deum timere . . . ita refrenabis venenosos motus.*

In der Renaissance ist man auf 'Caecilius Balbus' und unsere Spruchsammlung wieder aufmerksam geworden. Eine Abschrift dieser Zeit bietet der Laurentianus Med. Plut. XXXXV 33 (L), vgl. Bandini Catalog. codd. lat. II S. 368. Ihre Zeit ist genau bestimmt durch die Unterschrift unter Senecas Briefen, die von fol. 1—200 reichen: SCRIPTVS FLORENTIE MANV MEI GHERARDI IOHANNIS DEL CIRIAGIO · DE ANNO · M^o · CCCC^o LVIII · PRO IOHANNE DE MEDICIS · OPTIMO ET PRIMARIO CIVE FLORENTINO. Den Briefen Senecas folgt die Spruchsammlung auf fol. 201; fol. 201 v setzt 'Caecilius Balbus' (φ) ein bis 202 v; den Schluss macht bis fol. 203 der Briefwechsel 'Senecas' mit Paulus, dem wie gewöhnlich die Vita Senecae des Hieronymus vorausgeht. Dass die Vorlage für fol. 201—202 v eine Handschrift der Heiric-Excerpte war, beweist die Verbindung der Spruchsammlung mit φ. Die Ueberschrift der Spruch-

sammlung zeigt, was der Schreiber abzuschreiben glaubte: SENTENTIE PROCERVM ROMANORVM QVOS TVLLIVS IN LIBRO DE REPVBLICA INTRODVCIT. Nach Bandini's Angabe sind im Cicero von Orelli (IV² 1063) diese 'Sententiae procerum Romanorum' unter die 'Tituli operum dubiae fidei' gesetzt worden.

Eine andere Handschrift gleicher Zeit, welche freilich mehr Zeugniß für die 'precursori del rinascimento' als für die Humanisten ablegt, lernte ich kennen aus der Beschreibung von L. Delisle in *Manuscripts latins et français ajoutés aux fonds des nouv. acq. Paris 1891 S. 488 ff.*: *Nouv. acq. lat. 1544 (A) saec. XV¹*. Hier steht die Spruchsammlung, aus allem Zusammenhang mit der Sammlung Heiric's gelöst und stark gekürzt, auf fol. 103 v. H. Lebègue hatte die Güte mir eine Abschrift anzufertigen, welche ich in der Anmerkung mittheile²; denn die für die Beurtheilung des Textes nicht ganz werthlose Uebersetzung lässt sich in den Apparat nicht einordnen.

Ob die Spruchsammlung ganz oder theilweise in die mittelalterlichen Encyclopädieen wie die des Vincentius von Beauvais übergegangen ist, habe ich nicht untersucht, aber auch nicht zufällig gefunden.

Im Text folge ich P, der mir der Vertreter der alten Ueberslieferung ist; von Eckardt's Abschrift dieser Handschrift hat H. Lebègue für die Spruchsammlung nachverglichen. L, mein Vertreter der jüngeren Ueberslieferung, aus dem mir die Spruchsammlung in der Abschrift meines Zuhörers G. Karo vorliegt, ist aber von P unabhängig und bietet hier und da einen besseren Text. Wünschenswerth wäre nur noch für die Sentenz 12 die Benutzung eines anderen Vertreters der alten Ueberslieferung, aber wohl schon der Archetyp hatte hier einen Fehler. Die Namen habe

¹ Vgl. über den sonstigen Inhalt die interessante, bei uns leider wenig gekannte Veröffentlichung von Hauréau *Notices et extraits XXXII 1 (1886) S. 253 ff.*

² *Sentencie procerum. romanorum | Crassus. parentes vereri. deum timereque debemus. sepius | auribus uti quam lingua (so). Catullus. debemus | neminem nimium iudicare. voluntates vitare que dolores | afferunt. tarde sermonem incipere. cito facere. non | multa in convivio loqui. non miseros irridere. Scipio | debemus non omnibus credere et quod datur continuo dare | Lelius. debemus maiorem vereri. et minorem in sensibus | emendare. Metullius. Cito per adversa amicus | patentes (so) est fraudulentus. Nam in felicitate incerta | est amicitia. quia nescitur utrum persona vel felicitas | diligatur.*

ich so gelassen, wie sie in der alten Ueberlieferung sind; aber da Laelius und Scipio von dieser gegeben werden, ist sicher, dass Metullius aus M. Tullius entstanden ist, wie das die jüngere Ueberlieferung auch aufgefasst hat, die darnach die Sprüche für einen Auszug aus Ciceros *de republica* hielt, freilich aber später für 'Metullius' 'Metellus' vermuthet hat. Catullus ist die gewöhnliche Verschreibung für Catulus. Dass aber Rusticius in die Gesellschaft des Cicero, Laelius und Scipio gekommen ist, beruht auf der mangelhaften Kenntniss Ciceronischer Zeit, die der hatte, der zuerst die Namen berühmter Römer den einzelnen Sprüchen voranstellte. Und dies führt auf die Composition der ganzen Sammlung.

Bis zur 23. Sentenz besteht die Sammlung aus kurzen Sprüchen moralischen Inhalts, die nach griechischem Vorbild im Infinitiv gegeben werden, eine Härte, die noch dadurch gesteigert wird, dass jede Sentenz als von *ait* abhängig gedacht ist. Von da an bis zum Schluss folgen Sentenzen in ordentlicher grammatischer Konstruktion, die zum Theil unter einander zusammenhängen. Dieser Theil setzt sich aus Auszügen aus den *Sententiae* des Isidorus, der *Vulgata* und Sprüchen des Sextus zusammen. Die Verknüpfung mit dem vorangehenden Theil ist so äusserlich wie möglich. Bis 23 werden die Sentenzen in kleinere Gruppen zusammengenommen und je einem bestimmten Mann zugeschrieben, von 23—32 gehören sie nach der Ueberlieferung alle demselben, der zuletzt das Wort hatte. Dieser Theil der Sammlung ist nach der Zeit des Isidor und vor der Zeit des Heiricus (etwa 650—850) dem ersten Theil der Sammlung angefügt worden.

Zieht man den zweiten Theil der Sammlung ab, so bleiben 23 Sentenzen, die in 7 Gruppen an berühmte Römische Namen vertheilt sind: an Crassus 1—3, an Catulus 4—7, wieder an Catulus 8—12, an Scipio 13—15, an Laelius 16—17, an Rusticius 18—20, an Cicero 21—23. Hierbei fällt auf, dass Catulus zweimal hinter einander zu Worte kommt. Es ist wahrscheinlich, dass das eine Mal ursprünglich ein anderer Name stand. Die Aussprüche, die diesen 7 Römern in den Mund gelegt werden, sind denen nicht unbekannt, die sich mit der Spruchliteratur der Griechen und Römer beschäftigt haben: es sind in römischem Gewand Aussprüche der 7 Weisen.

Bis jetzt wusste man von einer lateinischen Version der Sprüche der 7 Weisen Folgendes. Wölfflin veröffentlichte als

Erlanger Programm von 1878 unter dem unzutreffenden Namen *L. Annaei Senecae Monita, et eiusdem morientis extremas voces* aus dem berühmten Salmasianus (S) und der Pariser Handschrift 4841 (Par.) saec. IX eine grosse Spruchsammlung, die er selbst in einzelne Theile verschiedenen Ursprungs zergliederte. Ein Theil enthielt die lateinische Uebersetzung von Sprüchen der 7 Weisen (*Monita S. 24—26 = Coll. Par. lat.*), in denen beide Handschriften ungefähr übereinstimmen, doch setzt Par. an die Spitze einzelner Spruchgruppen die Namen der Weisen: Cleobulus Solon Pittacus Bias Periander, und S lässt diese Namen weg. Dieselben Sprüche fand Wölfflin in dem späten Parisinus 8069 saec. XIV. (p) an den Rand geschrieben. Nachdem Wölfflin in seiner Ausgabe die griechischen Originale der meisten Sprüche bereits angegeben, untersuchte W. Bruno (zwei lateinische Spruchsammlungen Bayreuther Programm 1885) den Ursprung dieses Theiles der Wölfflinschen sog. *Monita* im Zusammenhang und setzte damit seine scharfsinnige Forschung *De dictis VII sapientium a Demetrio Phalereo collectis (Acta seminarii Erlangensis III 299 ff.)* erfolgreich fort. Er erkannte, dass die lateinischen 7-Weisen-Sprüche entstanden sind durch eine Ineinanderarbeitung der Sammlungen des Demetrius von Phalerum (*Dem. bei Bruno*) und des Sosiades (*Sos. bei Bruno*) und verlegt die Uebersetzung in das 5. Jahrhundert. Durch die neue Spruchsammlung kommen wir weiter: ist sie im Allgemeinen ärmer als die in die *Monita* eingelegte Sammlung (*coll. Par. lat. bei Bruno*), so bietet sie doch gelegentlich mehr als diese; im Wortlaut ist sie ferner zum Theil ursprünglicher; das Wichtigste aber ist, dass ihre Anordnung sehr viel deutlicher das Verfahren des Uebersetzers oder Bearbeiters kennen lehrt als *coll. Par. lat.*

Das Gerüst unserer Sammlung ist Sentenz 1—13, 18, 21—22. Es ist dies ein Auszug aus der Sammlung des Demetrius; die einzelnen Sprüche (1—13 Cleobulus, Solon, Chilon, Thales; 18 Bias; 21—22 Periander) sind in Bezug auf die Namen und die Abfolge der Sentenzen genau in der Reihe ausgezogen worden, die in dem Excerpt aus Demetrius bei Stobaeus vorliegt. Einen Theil der Sprüche des Thales, sämmtliche des Pittakus und einen Theil der Sprüche des Bias hat verdrängt die Einlage 14—17 und 19—20, welche gemacht ist aus der Sammlung des Sosiades, und zwar wieder genau in der Reihenfolge, die in dem Excerpt aus Sosiades bei Stobaeus vorliegt. Es ist daraus zu schliessen, dass in einer Sonderüberlieferung das Excerpt aus

Demetrius, verbunden mit dem aus Sosiades, umlief, sei es, dass Stobaeus diese Sonderüberlieferung benutzt hat, sei es, dass sie selbst, was wahrscheinlicher ist, aus Stobaeus genommen war. Diese Sonderüberlieferung ist ins Lateinische übersetzt worden, wobei ursprünglich die Reihenfolge der beiden Sammlungen und ihrer einzelnen Sprüche gewahrt blieb, so dass die Uebersetzung im Wesentlichen der griechischen Vorlage entsprach. Mit der Zeit wurden die beiden Theile der Uebersetzung, je nach dem Belieben der Abschreiber, die hier Manches doppelt fanden, durch einander gerührt. Das getreueste Zeugniß für den ursprünglichen Zustand gibt jedoch noch unsere Sammlung, während die Handschriften Wölfflin's, obgleich sein Salmasianus freilich viel älter ist als meine Handschriften, ein viel vorgeschrittenes Stadium der Um- und Ineinanderarbeitung zu erkennen geben. In Wölfflins p scheint im Wesentlichen eine Abschrift aus der Version von S und Par. vorzuliegen; möglich aber wäre es, dass in p ausserdem unsere Sammlung benutzt ist¹.

Dass die Namen der 7 Weisen, die im alten S fehlen, ursprünglich an Ort und Stelle standen, hat Wölfflin mit Recht angenommen. Auch für unsere Sammlung ist das anzunehmen. Anders würde es sich gar nicht erklären, dass die Namen der Römer richtig da eingesetzt sind, wo die Namen der Griechen standen. Wer aber hat sie eingesetzt? wer hat so die griechische Sammlung völlig latinisiren wollen? Ich meine: es ist der gewesen, der in der Zeit von 650 bis 850 unserer Sammlung den unorganischen Schluss anhängte. Ein Ire vielleicht, wenn ich früher richtig vermuthet habe, dass dieser Theil der Excerpte von Elias dem Iren diktirt wurde. In der That ist in Irland die Ueberlieferung der Spruchliteratur so gut wie zu Haus und dort hat man im Scherz und Ernst auch sonst allerlei pseudepigraphische Schriftstücke geschaffen. 'Convivium M. Tulli' zu excerptiren hat der Gute vorgegeben; die damals bekannten Ciceronischen Dialoge können dazu ebenso die Veranlassung gewesen sein, wie eine dunkle Erinnerung an die Literatur, die an die Symposien anknüpfte².

¹ So ist unter die klassischen Excerpte in p auch unsere Sentenz 30 (= Prov. 11, 9) gerathen. Quicherat Bibliothèque de l'école des chart. II (1840—41) S. 122 wollte darin einen Vers des Publilius erkennen.

² Vgl. S. Brandt Ueber die Entstehungsverhältnisse der Prosaschriften des Lactantius (Wiener philos.-histor. S.B. CXXV S. 129 f.).

Ich benutze im Apparat die von Brunco eingeführten Bezeichnungen, nur gebe ich für die Coll. Par. lat. die Zahlen Wölflins in der Ausgabe der Monita.

Hae sunt sententiae sapientium qui fuerunt in convivio
una cum Metulio.

Crassus ait: 1 Parentes vereri, deum timere. 2 Non minus animi causam habere quam corporis. 3 Saepius auribus uti quam lingua.

<Catullus>: 4 Neminem minimum iudicare. [Catullus quoque:]
5 Voluptates vitare, quae dolorem afferunt. 6 Moderari sermone silentium, tempore sermonem. 7 Tarde incipere, cito facere.

Catullus quoque: 8 Non multa in convivio loqui. 9 Non irridere miseros. 10 Iracundiam in potestatem habere. 11 Nihil quod <non> possis cupere. 12 Revertante ingratiā facile sumptus.

Item Scipio: 13 Non omnibus credere. 14 Quodsi aliquando datur, continuo dare. 15 Criminationes odisse.

Hae — metulio *PN* (*nisi quod ex Haec correxit Hae P, scripserunt uno PN, metulio P, omisit sunt N*), sententiae procerum romanorum *A*, sententiae procerum romanorum quos tullius in libro de republica introducit *L* ante 1 ait *om. L* 3 saepius et sic passim et pro ae *PL* ante 4 Catullus *om. P* 4 minimum *P]* nimium *LA* corrupte, vide infra ante 5 Catullus quoque *add. P* 5 voluntates *P* dolores *P* 6 sermones *L* tempore] temperare *PL* 7 facere *P]* finire *L* ante 8 Catullus quoque *P]* Idem *L* 10 potestatem sic *PL* 11 non *om. PL* 12 revertante sed ut de et altero t ambigatur *P*, revertente corruptius *L* ante 13 *IT om. L*

1 = *Dem. Cleob. 2* (*cf. Dem. Sol. 16*); *coll. Par. Lat. 18* Parentes verere, deum time 2 = *Dem. Cleob. 3*; *coll. Par. Lat. 17* Ne minorem curam egeris animi quam corporis 3 = *Dem. Cleob. 4*; *coll. Par. Lat. 12* Auribus frequentius quam lingua utere 4 = *Dem. Sol. 2*; *coll. Par. Lat. 20* Minime iudicare. *PL* fortasse ex hac sententia et *Dem. Sol. 1* (*i. e. Ne nimium*) coaluit 5 = *Dem. Sol. 3*; *coll. Par. Lat. 19* Vitare voluptatem quam dolor subsequitur est 6 = *Dem. Sol. 5* Σφραγίζου τὸν μὲν λόγον σιγῆ, τὴν δὲ σιγὴν καιρῷ 7 *Cfr. coll. Par. Lat. 54* Diu deliberato, cito facito. *Similia pervulgata sunt* 8 = *Dem. Chil. 2a*; *Caton. prol. dist. 51* Pauca in convivio loqui 9 = *Dem. Chil. 11*; *Caton. prol. dist. 52* Miserum noli irridere 10 = *Dem. Chil. 15*; *Caton. prol. dist. 45* Iracundiam rege 11 = *Dem. Chil. 17* 12 *nescio quid lateat* 13 = *Dem. Thal. 19*; *Caton. prol. dist. 24* Nihil temere credideris 14 = *Sos. 57*; *coll. Par. Lat. (Solon.) 26* Quod aliquando es daturus, statim da 15 = *Sos. 62* Διαβολὴν μίσει

Item Lelius: 16 Maiorem vereri, minorem emendare. 17 Pro patre velle mori.

<Item Rusticius>: 18 Laboribus patientiam custodire, [Item Rusticius] silentio pudorem, consilio iustitiam. 19 Nullius aut mortem aut luctum risui damnare. 20 Non omnia condolere.

<Item Metullius>: 21 Non solum peccantes obiurgare, [item Metullius] verum etiam cogitantes. 22 Quae nemo promittere cogit cum promiseris praestare. 23 Agere adolescentem, senem sapere.

Item Metullius: 24 Cito per adversa fraudulentus patet amicus. Nam in prosperitate incerta est amicitia. Nescitur utrum persona an felicitas diligatur. 25 Amicitia certa nulla vi excluditur, nullo tempore aboletur. 26 Rari sunt qui aequae in finem existant cari. Nam multos a caritate aut assiduitas temporis aut consilium cuiuslibet actionis avertit. 27 Dilectio enim quae munere glutinatur eodem suspensio dissolvitur. Illa vera est amicitia, quae nil quaerit ex rebus amici nisi solam benevolentiam. 28 Qui tollit ab amico suo misericordiam, timorem domini derelinquit. 29 Ne moliaris amico tuo malum,

ante 16 IT *om.* L 17 patre *sic* PL uell P *ante* 18 Item rusticius *om.* P, item *om.* L 18 *post* custodire *add.* item rusticius (RVSTICIVS) P pudore consilii PL 19 lutum *corr.* P, lucrum L risu L dampnare P 20 adolere P *nomen ante* 21 *positum et sententias* 21. 22. 23 *om.* L *ante* 21 item metullius *om.* P *post* obiurgare *add.* item metullius P 22 promittere *corr.* P promiserit P *ante* 24 IT METULLIU' P] METELLVS L 24 fraudulentus L 26 existunt P multo L operis actionis L 27 nisi benevolentiam L *ante* 28 SALOMON *add.* L 28 dei L 29 Ne P] Sic L

16 = *Sos.* 125 sq. Πρεσβύτερον αἰδοῦ. Νεώτερον δίδασκε 17 = *Sos.* 131 Ὀνήσκε ὑπὲρ πατρίδος 18 = *Dem. Biant.* 17 Ἐεῖς . . . πόνῳ ἐγκράτειαν, . . . σιγῇ κόσμον, γνῶμη δικαιοσύνην; *coll. Par. Lat.* 35 Rebus (bene) gestis . . . para . . . labore sapientiam (sic), . . . silentio pudorem 19 = *Sos.* 133; *coll. Par. Lat.* 38 Nullius mortem luctumve riseris 20 = *Sos.* 136 Μὴ ἐπὶ παντὶ λυποῦ 21 = *Dem. Periandr.* 16 Μὴ μόνον τοὺς ἀμαρτάνοντας ἀλλὰ καὶ τοὺς μέλλοντας κόλαζε; *cf. Lactant. epit.* 61 *ed. Brandt pag.* 748, 16 . . . ut non modo peccatum absit, verum etiam cogitatio 22 = *Dem. Periandr.* 12 Ὅ ἄν (ἐκῶν) ὁμολογήσης, διατήρει; *coll. Par. Lat.* 41 Promissa praestare 23 *An ortum ex Dem. Sos.* 142 (*cf. coll. Par. Lat.* 42)? 24 = *Isidor. Sentent. III* 29, 1 (*ed. Arevalus VI* 317 nec scitur) 25 = *ibid.* 4 26 = *ibid.* 5 (*Areval. usque ad*; — adversitas temporis aut contentio quaelibet actionis) 27 = *ibid.* 30, 2 (nihil) 28 *Iob* 6, 14 29 = *Prov.* 3, 29

cum ille in te fiduciam habeat. 30 Simulator ore decipit amicum suum. 31 Qui libidinem vincere cupit, continens in multis est. Ex deliciis enim et voluptatibus non effugies spurcitiam. 32 Prout continueris ventrem, ita refrenabis venereos motus.

29 habet *P* 31 delitiis *L* 32 venereos motus] uenenosos motus uenereos *L*, uenenosos motus *P*

30 = *Prov. 11, 9* 31 = *Sexti Sentent. 70 sq.* (ed. *Elter pag. VIII sq.* Libidinem vince. Contine corpus in omnibus, quia ex deliciis et) 32 = *ibid. 240* (ed. *Elter pag. XVII* ita et uenerios).

München.

L. Traube.